

Nie aufgegeben

Maria & Jesus von Magdala (Serie: Liebesgeschichten der Bibel – Teil 4)

Evangelische Sonntagszeitung, 23. Oktober 2005 – Von Georg Magirius – Redaktion: Volker Rahn

Nie aufgegeben

Maria & Jesus von Magdala (Serie: Liebesgeschichten der Bibel – Teil 4)

Evangelische Sonntagszeitung, 23. Oktober 2005

Von Georg Magirius – Redaktion: Volker Rahn

Oft tauchen sie nur zwischen den Zeilen auf. Wer freilich genau hinsieht, entdeckt: Die Heilige Schrift steckt voller Liebesgeschichten. Der Schriftsteller Georg Magirius nähert sich in einer Serie den Liebenden der Bibel auf faszinierende Weise. Er erzählt die Geschichten nicht nur nach, sondern verfremdet sie und verleiht ihnen damit eine nicht gekannte Aktualität.

Ihre Liebe wurde nicht erwidert, sie konnte nicht erwidert werden. Maria versank in Trauer oder – ach, dafür gibt es kein Wort. Es war ein Zustand, der sie nicht mehr atmen ließ. Eben noch hatte sie die Wanderschuhe geschnürt, um mit Jesus gemeinsam überraschende Wege zu finden. Fast immer war sie in Bewegung gewesen, jetzt war sie erstarrt. Sie konnte nur noch den Ort aufsuchen, an dem die Hilflosigkeit das Recht hat, sich ungezügelt auszubreiten: sein Grab. Genau dieses Recht jedoch machten ihr viele streitig: „Wie kannst du an jemandem hängen, der keines deiner Gefühle erwidert?“ Das sei gefährlich, da sie alles von sich gebe, aber nichts zurückbekomme: „Diese Liebe ist völlig einseitig!“ Maria hörte nichts, konnte nichts mehr hören. Sie wick die Ratschläge aus, die forderten, sie solle sich Menschen zuwenden, die wirklich sind: „Das Leben muss weitergehen, Maria.“ Sie aber wollte nicht forsich im Leben weitergehen, sondern ging zum Grab.

In der Bibel wird erzählt, dass es einige Tage sind, in denen in Marias Innerem Schwärze herrscht. Aber wie genau sind schon Zeitangaben zu nehmen angesichts tiefer Verzweiflung. Sekunden sind Jahre und Tage der Trennung finden kein Ende. Maria war nichts als Schmerz. Viele verstanden nicht, warum sie den Ort des Todes ansteuerte. Für sie aber war das Grab entscheidend, dort wurden Bilder ihrer Liebe lebendig, die sie nicht verloren geben konnte.

Nie aufgeben

Maria & Jesus von Magdala (Serie: Liebesgeschichten der Bibel – Teil 4)

Evangelische Sonntagszeitung, 23. Oktober 2005 – Von Georg Magirius – Redaktion: Volker Rahn

Am ersten Tag der Woche kommt Maria von Magdala früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weg war. (Johannes 20,1) Sie sieht nur noch die Leinentücher und fängt zu weinen an. Denn der Platz scheint ihr genommen, an dem sie so gut weinen konnte. Sie aber geht noch tiefer in den Schmerz hinein, direkt ins Grab. Nichts. Sie sieht, dass sie ihrem Schmerz nun nicht einmal mehr Ausgang gönnen darf, ihm keine Richtung geben kann. Was sie mit der Vergangenheit verband, ist fort. An die Stelle des Leichnams ist Leere getreten, die noch hervorgehoben wird, da sie zwei Gestalten sitzen sieht, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. (Johannes 20,12.13) Was jetzt kommt, ist eine Wendung. Maria kann sie nur erleben, weil sie sich nie abgewendet hat. Viele sagten ihr: „Diese Liebe macht dich krank!“ Doch in der Höhle des Endes beginnt ein Verwirrspiel, das kein Ende zu kennen scheint. Die Schmerzensstarre beginnt sich zu drehen (...)



Der vollständige Text findet sich in dem Buch:

Georg Magirius

Traumhaft schlägt das Herz der Liebe

Ein göttliches Geschenk (mit Bildern von Marc Chagall)

Echter Würzburg 2013 – 14,90 Euro

Informationen zum Buch und zu Konzertlesungen aus dem Buch

„Harfe, Hochzeitsnacht & 7 tote Ehemänner“ >>>>

http://georgmagirius.de/buch_traumhaft.htm